

Erneuerer und Vordenker der Kolpingfamilie

LEUTE AUS DER NÄHE: Reinhard Schantz erhält Adolph-Kolping-Ehrenzeichen – Ständig an Entwicklung der Organisation gearbeitet

VON PETRA WÜRTH

DAHN. „Ich bin jetzt 84 und will mich mal daran begeben, die Restbestände zu Hause in Ordnung zu bringen“, sagt Reinhard Schantz. Verdient hat er sich den späten Ruhestand allemal. In der Feierstunde zum Kolpinggedenktag wurde ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz das Adolph-Kolping-Ehrenzeichen verliehen.

Die Auszeichnung werde ausgewählten Mitgliedern verliehen, die sich in besonderer Weise für die Zukunft der Kolpingfamilie engagieren, sagte Vorsitzender Harald Reisel. Schantz habe sich über 20 Jahre als Vorsitzender der Kolpingsfamilie Dahn im Kolpingwerk vorbildlich engagiert, sein vorausschauendes Handeln habe bewirkt, dass die Organisation zukunftsfähig aufgestellt sei, so Reisel.

Schantz war Lehrer und Schulleiter der Grundschule Busenberg und ist in Dahn kein Unbekannter, war er doch



Bei der Ehrung: von links Pfarrrer Erich Schmitt, Reinhard Schantz und Harald Reisel.

FOTO: PETRA WÜRTH

lange Zeit auch politisch tätig, im Stadtrat, Seniorenbeirat und in verschiedenen Ausschüssen. Seine Ämter hat der vierfache Vater und sechsfache Großvater inzwischen alle abgegeben. Als Kind schon als Messdiener engagiert, war er als Jugendlicher in der Katholischen Jugend und kam mit 17 Jahren zur Kolpingfamilie. Er habe sich schon in jungen Jahren mit der katholischen Soziallehre befasst und der Kolpingverband schien ihm der richtige Ort, um sich zu engagieren. Die Frage, wie Arbeitsplätze, Betriebsklima und Gesellschaft besser im Sinne eines christlichen Miteinanders gestaltet werden können, sei seine persönliche Motivation gewesen nicht nur für kirchliches, sondern auch für sein politisches Engagement in der CDU. Schon als er noch nicht Vorsitzender bei Kolping war, organisierte er Seminare und Vorträge zu diesen Themen, holte Referenten der Diözese Speyer nach Dahn. Viele Ideen und Erneuerungsimpulse für die Dahner Kolpingfamilie gehen auf sein

Konto, wie Reisel schilderte, wie die Öffnung für Frauen und für evangelische Christen, die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Verbänden, Partnerschaften mit anderen Kolpingfamilien und immer wieder auch die geistliche Erneuerung der Gruppe.

Reisel bezeichnete Schantz als einen Vordenker, der seine Entscheidungen mit einem Blick für größere Zusammenhänge traf und unermüdlich an der Organisationsentwicklung der Kolpingfamilie arbeitete. Rechtzeitig und vorausschauend habe er den Generationenwechsel vorbereitet und den Stab an einen Jüngeren weitergegeben.

Dass er an diesem Abend für etwas mehr als 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden sollte, wusste Schantz. Vom Ehrenzeichen hatte er allerdings nichts geahnt und war sichtlich gerührt ob der Wertschätzung für sein Engagement. Schantz ist seit 2008 auch Träger der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.